

## Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

„Nicht für die Schule, für das Leben lernen wir.“ Unter diesem Motto steht diese Ausgabe des Newsletters. Gleich zwei Projekte unserer Schülerinnen und Schüler stellen wir Ihnen vor, die zeigen, dass wir ganz im Sinne Maria Montessoris unsere Kinder darin begleiten, Verantwortung für sich und ihre Umwelt zu übernehmen.

B-SchülerInnen haben mit Annette Courtis in ihrem Projekt „Bauernhof als Lernort“ im Herbst Früchte geerntet und einen Teil davon der Tafel gespendet. Der WPU Technik gründet eine Schülerfirma im Bereich Holzverarbeitung und sucht dazu noch BeraterInnen und vor allem Kunden. Außerdem erfahren Sie Neues zum Projekt Jugendschule.

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre und entspannte Festtage.

Ihr Redaktionsteam



Eine interessante und bereichernde Woche konnte eine Delegation des Montessori-Zentrums, bestehend aus zwei Eltern, drei Lehrkräften und dem Verwaltungsleiter, auf der Montessori-Farmschule Rydet in Schweden verbringen (Seite 7).

## Inhaltsverzeichnis

### St. Martin-Spende des Kinderhauses

„Leben ohne Sonde e.V.“ hilft einer Kinderhausfamilie, das Kinderhaus unterstützt diesen Verein. S. 2

### Was machen die Pädagogen eigentlich am Pädagogischen Tag?

Fortbildung zur Kosmischen Erziehung für Lernbegleiter der A- und B-Gruppen: Kinder lernen durch große Zusammenhänge anstatt durch isolierte Wissensvermittlung. S. 2

### Wer wird Bauernkönig?

Pilotprojekt „Bauernhof als Lernort“: 15 B-Schüler ernteten Kartoffeln und Äpfel gemeinsam mit einem Marxheimer Bauern. Auch das Schüler-Café der C-Schüler profitierte von der Ernte. S. 3

### Neue Schülerfirma sucht Berater und Aufträge

Neue Schülerfirma für Holzbearbeitung am Zentrum sucht Berater für Marketing und Unternehmensführung. Und: Falls Sie Möbel oder Holzgegenstände zum Restaurieren haben, beauftragen Sie die Schülerfirma (Kontakt: [creative-factory@montessori-hofheim.de](mailto:creative-factory@montessori-hofheim.de)). S. 4

### Zum dritten Mal in Folge ausgezeichnet

In der Kategorie „Beste Realschule“ in Hessen beim IHK-Schulpreis belegte unsere Schule den 3. Platz. Begründung: Montessori zeigte hervorragende Resultate, um Jugendliche so gut wie möglich auf das Berufsleben vorzubereiten. S. 5

### Jugendliche brauchen eine Schule, die keine Schule ist

Die Projektgruppe zur „Jugendschule“ beschäftigt sich jetzt vor allem mit rechtlichen, finanziellen und personellen Fragen des zentralen Zukunftsprojektes des Zentrums. Planungen laufen bis Sommer 2018. S. 5

## ● St. Martin-Spende des Kinderhauses

● Was machen Sie, wenn Ihr Kind nicht essen kann?

● Es geht nicht darum, ob Ihr Kind Brokkoli mag oder nicht. Es geht um die existenzielle Frage, ein schwerkrankes Kind über eine Magensonde am Leben zu erhalten. Und es geht um die Frage, wie Kinder und ihre Familien nach einem solchen Eingriff, der die Entwicklung des Betroffenen und den Alltag seiner Familie tiefgreifend beeinflusst, wieder zur Normalität zurückfinden kann.

Wir haben miterlebt, wie eine unserer Kinderhausfamilien diese Situation durchlebt und meistert. Der Verein „Leben ohne Sonde“ hat unsere Familie unterstützt. Mit fachlichem Rat und tatkräftiger Hilfe. „Leben ohne Sonde“ ([www.leben-ohne-sonde.de](http://www.leben-ohne-sonde.de)) leistet hervorragende Arbeit, so dass es für uns keine Frage war, dass wir nach dem wunderschönen Martinsfest die diesjährige Martinsspende in Höhe von 320 Euro dem Verein „Leben ohne Sonde“ zukommen lassen.

## ● Was machen die Pädagogen eigentlich am Pädagogischen Tag?

● Montessoris Bildungskonzept ist aus lernpsychologischer Sicht optimal. Wir setzen Montessoris Idee vom fächerübergreifenden Lehren und Lernen in der Primarstufe professionell um. Um die Qualität unserer Arbeit zu sichern, absolvieren die Lernbegleiter der A- und B-Gruppen in diesem Schuljahr gemeinsam eine schulinterne Fortbildung zur kosmischen Erziehung. Silke Marquardt gibt einen Eindruck von den vielfältigen Themen eines Ausbildungstages.

Wir untersuchen einen riesigen Trinomischen Würfel, musizieren damit, bauen einen Turm und errechnen die trinomische Formel. Wir üben die Satzanalyse, sitzen auf dem Prädikat und suchen nach den Objekten.

Wir schälen Orangen, lernen wie man damit die Oberfläche der Kugel berechnen kann und was das alles mit der ersten Karte der Erde zu tun hat.

Kurz gesagt: Wir machen eine Fortbildung zur Kosmischen Erziehung. Maria Montessori war überzeugt davon, dass Lernen nicht heißen darf, dem Kind zusammenhanglos Wissen aus verschiedenen Lernbereichen zu vermitteln, sondern die Kinder handelnd in großen Zusammenhängen lernen sollten. Das ist für uns eine ganz schön anspruchsvolle Aufgabe. Das A- und B-Team stellt sich dieser Herausforderung: Wir haben an den Pädagogischen Tagen Petra Braun-Hammes und Axel Winkler – zwei erfahrene Montessori-Referenten - eingeladen, die uns viele spannende Anregungen mitbringen. Allerdings reichen die vier Pädagogischen Tage des Schuljahres dafür lange nicht und wir treffen uns auch an den Wochenenden und in den Ferien. Es macht riesigen Spaß. Wir lernen viele interessante Dinge und freuen uns, sie an die Schüler weiter zu geben.



## ● Wer wird Bauernkönig?

● Mit Bäuerin Cornelia Ziller ernten B-SchülerInnen Kartoffeln und Äpfel – und erleben dabei, dass Masse nicht immer Klasse ist.

● 15 Schülerinnen und Schüler der B-Gruppen ernteten an zwei Tagen Kartoffeln und Äpfel bei Bauer Ziller aus der Marxheimer Schulstrasse. Der Ausflug in die herbstliche Landwirtschaft war Teil des Pilotprojekts „Bauernhof als Lernort“, das Annette Courtis gemeinsam mit den Ortslandwirten Cornelia und Mario Ziller seit diesem Jahr durchführt.

Hochmotiviert starteten die Schülerinnen und Schüler am ersten Tag zur Kartoffelernte. Das Ziel: Am Ende des Tages sollte der Kartoffelacker der Zillers leergefegt sein. In drei Gruppen wollten die Jungen und Mädchen um die Wette ernten, um die „Bauernkönige“ zu ermitteln.

Landwirtin Cornelia Ziller machte den Mädchen und Jungen klar, worauf es beim Kartoffelernten ankommt. Nicht die Schnelligkeit entscheidet über die Qualität der Arbeit, sondern die Sorgfalt. Denn gerade in diesem Jahr sei fast die Hälfte der Ernte verdorben, so Ziller. Daher müssten die schlechten Kartoffeln aussortiert werden. Weggeworfen werden die unverkäuflichen Kartoffeln allerdings nicht, so erfuhren die Schülerinnen und Schüler. Sie werden an die Tiere der Zillers verfüttert. Die Bauernkönige konnten dennoch ermittelt werden: Stolze sieben der insgesamt 14 Säcke füllte eine einzige Gruppe.

Am zweiten Tag ging es zur Apfelernte auf die Streuobstwiesen der Zillers. Die liegen in Diedenbergen. Äpfel, so erfuhren die Kinder, sind besonders empfindlich. Daher war Behutsamkeit gefordert. Die wurmfreien Äpfel wurden direkt vor Ort von den Kindern in 1,5 Kilo-Säcke verpackt. Die Äpfel mit Wurmlöchern wurden separat gesammelt, denn sie sind nicht nur Leckerbissen für die Tiere. Aus ihnen entstehen Apfelgerichte, so verrät Ziller. 24 Säcke ernteten die Jungen und Mädchen an diesem Tag – 12 die Jungen und 12 die Mädchen.

Ein Teil der Ernte kommt guten Zwecken zugute. Die Hofheimer Tafel und das Schüler-Café der C-Schüler profitieren vom Einsatz der Schülerinnen und Schüler bei den Zillers.



## ● Schülerfirma sucht ...

- Der WPU Technik organisiert sich in diesem Schuljahr als Schülerfirma für Holzbearbeitung. Gesucht werden nicht nur Berater für Marketing und Unternehmensführung, auch Arbeits-Aufträge werden gerne entgegen genommen.
- Die Werkstatt unserer Schule ist der ideale Ort, um mit Holz zu arbeiten. Und eine Schülerfirma ist der perfekte Rahmen, um Theorie und Praxis miteinander zu verbinden und gleichzeitig wirtschaftliches Grundwissen zu vermitteln. Denn eine Schülerfirma funktioniert wie ein richtiges Unternehmen.

Neben der Produktion werden Aufgaben wie Produktentwicklung, Marketing, Rechnungswesen und sogar IT wahrgenommen und eine Geschäftsführung übernimmt federführend die Verantwortung für die Abläufe. Der Lernbegleiter übernimmt die Funktion eines Vorstands, der die SchülerInnen in ihrem Lernen und Tun unterstützt.

Achim Drossbach aus der Verwaltung des Montessori-Zentrums Hofheim coacht die SchülerInnen des Unternehmens im Rechnungswesen. Für den Geschäftsbereich Marketing und die Geschäftsführung suchen die JungunternehmerInnen Berater, die bereit sind im Rahmen des WPU dienstags ab 13 Uhr, Tipps und Tricks aus ihrem Arbeitsfeld weiter zu geben.

Die Firma für Holzbearbeitung hat sich auf die Restaurierung und Neu-Gestaltung von Möbeln spezialisiert. Dazu haben sich die SchülerInnen in die entsprechende Fachliteratur eingearbeitet, Material beschafft und Techniken ausprobiert. Aktuell restaurieren Cora (C-blau) und Joanna (C-rot) die Sitzfläche eines Stuhls mit Hilfe einer Webtechnik. Arpan und Benjamin (beide C-grün) restaurieren einen Tisch und gestalten dessen Oberfläche neu. Der Tisch ist bereits verkauft.

Weitere Aufträge für Restaurierungen oder Neu-Gestaltung werden gerne angenommen.



## **Zum dritten Mal in Folge ausgezeichnet**

- Auch in diesem Jahr gehört die Montessori-Schule Hofheim zu den Siegern des IHK-Schulpreises 2016. In der Kategorie „Beste Realschule“ belegt das Montessori-Zentrum Hofheim den 3. Platz und erhält neben einer Urkunde ein Preisgeld in Höhe von 500 Euro. Wir gehören damit, nach dem zweiten Platz im letzten Jahr, zum dritten Mal in Folge zu den zehn besten Realschulen in Hessen.



Der IHK-Schulpreis wird von der IHK Arbeitsgemeinschaft Hessen an Schulen verliehen, die sich im vergangenen Jahr überdurchschnittlich für ihre Schülerinnen und Schüler eingesetzt haben. „Dies ist nicht selbstverständlich“, sagt Matthias Gräßle, Geschäftsführer der IHK Arbeitsgemeinschaft Hessen in seiner Laudatio. „Die Gewinnerschulen haben auch in diesem Jahr wieder hervorragende Resultate erzielt, um Jugendliche so gut wie möglich auf das Berufsleben vorzubereiten.“

„In unserer Schule stehen nicht die Noten im Mittelpunkt“, so erläutert Ulrike Molter-Nawrath, „sondern die jungen Menschen und ihre Entwicklung zu Persönlichkeiten, die Verantwortung für sich und die Gesellschaft übernehmen und die Kompetenzen erwerben, die sie brauchen, um ihren persönlichen und beruflichen Weg nach der Schule aktiv zu gestalten. Wenn dabei auch gute Abschlussnoten herauskommen, freuen wir uns natürlich umso mehr, da Noten nun mal über Zugänge zu weiterer Bildung und Ausbildung mit entscheiden.“

## **„Jugendliche brauchen eine Schule, die keine Schule ist.“ (Maria Montessori)**

- Um diesem Anspruch Maria Montessoris gerecht zu werden, und damit auch den Bedürfnissen der Jugendlichen, denken wir Schule neu. Dazu gehört es, eine vorbereitete Umgebung für die Jugendlichen aufzubauen fernab von Schule und Elternhaus. Im Idealfall ist diese Umgebung ein Bauernhof mit angegliedertem Gästehaus und Geschäft. Hier können Jugendliche eigenverantwortlich in einer Gemeinschaft leben und dabei sowohl die Kreisläufe der Natur als auch Wirtschaftskreisläufe erfahren. Sie versorgen sich selbst, treffen Entscheidungen über den Anbau von Pflanzen und die Haltung von Tieren, pflegen das Gelände und erwerben bei ihrer täglichen Arbeit und in Projekten all jene Kompetenzen, die sie nicht zuletzt zum erfolgreichen Absolvieren ihrer Schulabschlüsse benötigen.

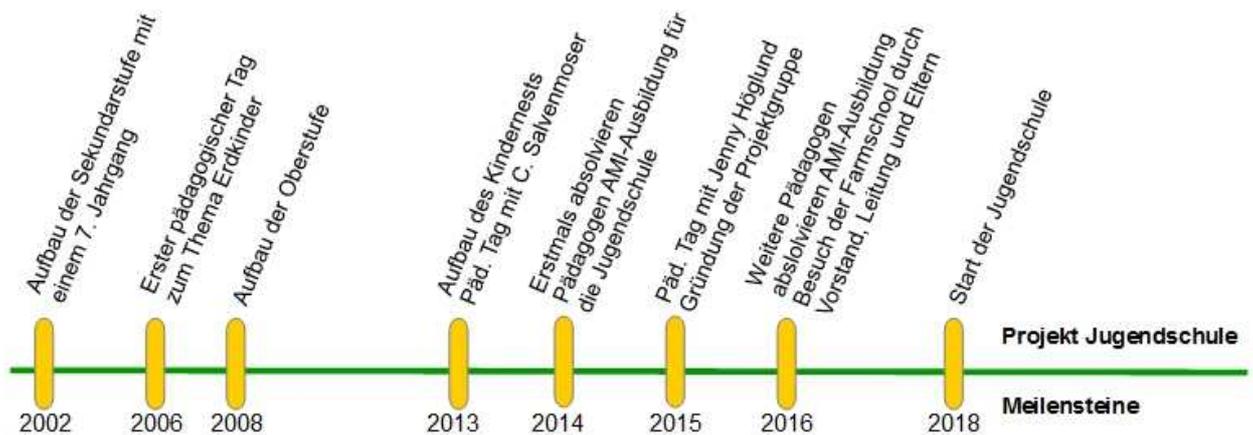
Der Weg zu einer solchen Schule ist lang.

Unser Projekt Jugendschule geht mittlerweile ins zweite Jahr. Nachdem vergangenen Sommer der Projektplan durch den Vorstand und die Gesamtkonferenz verabschiedet worden ist, hat sich eine Projektgruppe gebildet, um die vielen, anstehenden Aufgaben anzugehen. Ein erster Meilenstein war in diesem Jahr die Vorstellung der Projektplanung auf der Mitgliederversammlung. Das Feedback zur Gesamtkonzeption war sehr positiv. Darüber hinaus konnten wir hilfreiche Fragen und Anregungen mitnehmen.

Die Projektgruppe beschäftigt sich derzeit vor allem mit rechtlichen Fragen und Fragen der Finanzierung. Hier will vieles bedacht werden: Mit welchen Mitteln können die Investitionskosten für ein geeignetes Gelände gedeckt werden? Wie müssen Personalverträge aussehen? Welche laufenden Kosten fallen auf einem Bauernhof an? Diese Liste lässt sich beliebig erweitern.

Das pädagogische Konzept hingegen ist weit fortgeschritten, auch dank eines intensiven Austauschs und mittlerweile mehrerer Besuche einer ähnlich arbeitenden „Schule“ in Schweden. Deren Schulleiterin Jenny Höglund war bereits 2015 zu einem pädagogischen Tag und einem Elternabend am Montessori-Zentrum und arbeitete mit Eltern und LehrerInnen zu diesem Thema. Die letzte Fahrt an die Schule „Lära for livet“ (Lernen fürs Leben) fand in diesem November statt.

Um die anstehenden Aufgaben bewältigen zu können, trifft sich die Projektgruppe alle zwei Wochen: Aufgaben werden verteilt, Ergebnisse gesichtet und gemeinsam nach Lösungen gesucht. Mit dabei sind als Elternvertreter Elke Haaren-Retagne und Daniel Milewicz, als Schülersvertreterin Rebeca Berenguer, als Vertreter der Lehrerschaft Gabriela Jiraskova und Nadja Lentzen sowie Sven Burger als Projektleiter. Dank dieses sehr engagierten Teams blicken wir trotz der Vielfalt an Herausforderungen optimistisch nach vorne. In einem erweiterten Kreis holt sich die Projektgruppe regelmäßig Feedback von Schulleitung, Vorstand und weiteren Vertretern unterschiedlicher Gremien.



Unser Ziel ist es, die Jugendschule im Sommer 2018 zu eröffnen mit einer Gruppe aus freiwilligen SchülerInnen (samt Eltern), die dann in den Jahrgängen 7 und 8 sind. Die C-Gruppen in Hofheim wird es auf jeden Fall weiterhin geben, aber auch hier stehen Veränderungen an hin zu mehr Selbstständigkeit und Verantwortungsübernahme durch die Jugendlichen.

Unser Projekt „Jugendschule“ wird von regelmäßigen Elternforen begleitet. In den Elternforen möchten wir mit Ihnen ins Gespräch kommen. Wir wünschen uns einen regen Austausch über den „Erdkinderplan“, wie Maria Montessori ihr Konzept zur Bildung Jugendlicher nennt, und über dessen konkrete Umsetzung in unserem Montessori-Zentrum Hofheim.

Das nächste Elternforum findet am 20. März 2017 statt.

Freuen Sie sich mit uns auf die Homepage zur Jugendschule des MZH, die im kommenden Jahr ans Netz gehen wird. Dort können Sie die aktuellen Entwicklungen zeitnah mitverfolgen. Wenn Sie vorher Fragen und Anmerkungen rund um das Projekt Jugendschule loswerden wollen, wenden Sie sich gerne an die Projektgruppe.

Sven Burger  
Projektleiter Jugendschule

Ein paar Impressionen von der Montessori-Farmschule Rydet in Schweden und vom Besuch und der tatkräftigen Mitarbeit unserer Delegation.



Ganz oben: Verschiedene Farmgebäude  
Links: Schulgebäude jenseits der Pferdekoppel

### Termine zum Vormerken

- 22.12. – 06.01. Weihnachtsferien Schule
- 23.12. – 04.01. Weihnachtsferien Kinderhaus
- 01.02. LEB-Ausgabe
- 02.02. – 03.02. Schüler-Eltern-Lehrer-Sprechtage (SEL)
- 23.02. Faschingsfeier Kinderhaus
- 23.02. – 03.03. Skikurs
- 27.02. – 03.03. Sonderferienwoche
- 16.03. – 30.03. Schriftliches Abitur
- 20.03. Elternforum zur Jugendschule

### Herausgeber:

Montessori-Zentrum Hofheim e. V.  
Schloßstr. 119  
65719 Hofheim am Taunus  
Tel. 06192 / 30 92 10  
Fax 06192 / 30 92 12  
info@montessori-hofheim.de  
www.montessori-hofheim.de

### Redaktion:

Eva Wilke (ehrenamtlich)  
Ulrike Molter-Nawrath  
Ralf Beyer (V.i.S.d.P.)